



WBFB

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04  
office@wbfb-medien.de • www.wbfb-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

# Einmischen und mitwirken!

## Wie Jugendliche etwas erreichen



Unterrichtsfilm, ca. 17 Minuten,  
Filmsequenzen, umfangreiches Zusatzmaterial und Arbeitsblätter

### Adressatengruppen

Alle Schulen ab 5. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

### Unterrichtsfächer

Gesellschaftslehre, Ethik, Deutsch, Wirtschaft und Politik, Gemeinschaftskunde

### Kurzbeschreibung des Films

In diesem Film setzen sich Jugendliche für das ein, was ihnen wichtig ist. Für einen Fußballplatz vor dem Jugendzentrum, für mehr Sauberkeit in der Schule. Eine dritte Gruppe debattiert das Für und Wider von Videoüberwachung in den Schulräumen und auf dem Pausenhof. Alle zusammen zeigen, welche Fähigkeiten man braucht, um sich erfolgreich einzumischen. Wer aktiv mitwirken will, sollte die eigenen Interessen kennen, sich informieren, einen Standpunkt vertreten, Argumente entwickeln, verhandeln und überzeugen. Die Protagonisten erleben, dass zu jedem Thema und innerhalb jeder Gruppe verschiedene Interessen existieren, die ernst genommen werden müssen. Hier geht es um nicht weniger als um wichtige Grundlagen von Demokratie.

### Didaktische Absicht

Wo Menschen miteinander leben oder arbeiten, wird gejammert und gemeckert, gestänkert und gelästert. Diese Symptome zeigen nicht eingelöste Bedürfnisse an, die die Unzufriedenen oft noch nicht einmal erkennen, geschweige denn angemessen formulieren können. Jugendlichen fehlt außerdem häufig die Erfahrung, dass sie Veränderungen in ihrem Sinne anstoßen können. Ohnmachtsgefühle à la „Da kann man sowieso nichts machen“ sind weitverbreitet. Der Film will Schülerinnen und Schüler ermutigen, sich über ihre Interessen klar zu werden, und Lust darauf machen, das Wort zu ergreifen und eigene Anliegen erfolgreich zu vertreten. Demokratisches Handeln kann so in der nächsten Umgebung ausprobiert werden.

**Verleih in Deutschland:** WBFB-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Verleih in Österreich:** WBFB-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

**Weitere Verleihstellen** in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

## Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Die Szenen des Unterrichtsfilms	S. 5
• Informationen zum Unterrichtsplaner der WBF-DVD Premium	S. 3	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7
• Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 13
• Struktur der WBF-DVD	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD	S. 14
• Hintergrund	S. 5	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD	S. 15

## Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Premium besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

### DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

**Film starten:** Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

**Schwerpunkte:** Der WBF-Unterrichtsfilm ist in drei Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 4 und 13 - 14).

### DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

**Der Aufbau des DVD-ROM-Teils** entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Wie bisher bietet der DVD-ROM-Teil weiterführende Materialien.

**Die Menüleiste** im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

**Arbeitsaufträge:** Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Der Unterrichtsplaner** ermöglicht den komfortablen Einsatz eines individuellen Unterrichtskonzepts (siehe Seite 3).

**Interaktive Arbeitsblätter:** Zusätzlich zu den herkömmlichen Arbeitsblättern finden Sie hier eine Auswahl von vier interaktiven Arbeitsblättern (siehe Seite 3).

**Suche:** Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

**Übersicht Materialien:** Hier finden Sie alle Materialien zum Ausdrucken im Überblick.

**Internet-Links:** Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

**Das Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Ausdruck:** Alle Materialien (Texte, Texttafeln, Schaubilder, Arbeitsblätter usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

## Informationen zum Unterrichtsplaner der WBF-DVD Premium

Der Unterrichtsplaner ermöglicht ein schnelles und einfaches Abrufen von zuvor ausgewählten Arbeitsmaterialien. Individuell erstellte Unterrichtskonzepte lassen sich so optimal und sehr komfortabel umsetzen.

**Vor dem Unterricht:** Sie können die gewünschten Arbeitsmaterialien auf zwei unterschiedlichen Wegen zusammenstellen.



a) Alle WBF-Materialien verfügen über den Button „In den Unterrichtsplaner“. Klicken Sie den Button an, wird das Material in den Unterrichtsplaner aufgenommen. Anschließend ist ein direkter Wechsel in den Unterrichtsplaner möglich.

Titel der WBF-DVD		Ihre Materialauswahl			
1.	Schwerpunkt				
1.1	Problemstellung				
	1.1.1 WBF-Material 1	1.		1.1.1 WBF-Material 1	●
		2.		1.1.2 WBF-Material 2	↑

b) Den Unterrichtsplaner können Sie über das Hauptmenü oder die Menüleiste öffnen. Der Aufbau des Unterrichtsplaners entspricht der Gliederung der DVD. In der linken Spalte erreichen Sie die gewünschten Materialien über die Auswahl eines Schwerpunktes und einer Problemstellung. Über Anklicken des Titelfeldes wird das Material ausgewählt. In der rechten Spalte erscheint dann Ihre individuelle Auswahl.

**Speichern in „Ihre Materialauswahl“:** Die Auswahl Ihrer Materialien können Sie über das Feld „Speichern“ auf einem beliebigen Datenträger (Festplatte, Diskette, CD-ROM oder USB-Stick) sichern und zu einem späteren Zeitpunkt im Unterricht wieder aufrufen. (Wichtig: Gespeichert wird nur das Verzeichnis der Materialien.)

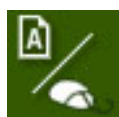
### Während des Unterrichts:

Im Unterrichtsplaner können Sie



über das Feld „Öffnen“ Ihre Materialauswahl wieder aufrufen. Die Materialien werden automatisch in „Ihre Materialauswahl“ angezeigt und können über „Start“ in der gewünschten Reihenfolge abgerufen werden.

## Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern



Die WBF-DVD Premium bietet Ihnen zusätzlich zu den bisherigen didaktisch aufbereiteten Materialien eine Auswahl von **vier interaktiven Arbeitsblättern**. Sie können die interaktiven Arbeitsblätter direkt über das Hauptmenü anwählen oder sie - wie gewohnt - über die Schwerpunkte und Problemstellungen aufrufen. Auf der Ebene der Problemstellungen stehen Ihnen darüber hinaus die herkömmlichen Versionen der Arbeitsblätter im Word- und PDF-Format zur Verfügung. Hier finden Sie auch die Lösungen. Bitte beachten Sie, dass die interaktiven Arbeitsblätter als PDF angeboten werden. Sie benötigen hierfür den Acrobat Reader 9.

**Neu:** Sie können die interaktiven Arbeitsblätter auch an einem **SMART Board** bearbeiten. Starten Sie dafür Ihre SMART Notebook Software und öffnen Sie über den Explorer die entsprechenden Dateien im Notebook-Ordner auf der WBF-DVD.

### Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/2000/XP, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

## Struktur der WBF-DVD

<b>Unterrichtsfilm:</b> <b>Einmischen und mitwirken!</b> <b>Wie Jugendliche etwas erreichen</b>	
<b>1. Schwerpunkt:</b> <b>„Mich nervt ...“</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (5:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 13)</li></ul>	
1.1	Was steckt hinter der Unzufriedenheit?
1.2	Was kann man tun, um ein Ärgernis abzustellen?
<b>2. Schwerpunkt:</b> <b>Ein Ziel vor Augen heißt, die eigene Lebenswelt gestalten</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (5:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 13/14)</li></ul>	
2.1	Warum ist es wichtig, sich für Ziele einzusetzen?
2.2	Wie kann man das Ziel erreichen?
<b>3. Schwerpunkt:</b> <b>Debattieren will gelernt sein</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (6:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 14)</li></ul>	
3.1	Wie kann ich andere von meinem Standpunkt überzeugen?

Die Filmsequenzen wurden nach didaktischen Gesichtspunkten zusammengestellt; dabei ergaben sich leichte Abweichungen zum Ablauf des gesamten Unterrichtsfilms.

## Hintergrund

Das Vertrauen der Deutschen in die Demokratie schwindet. Einer repräsentativen Studie zufolge, die 2008 im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung durchgeführt worden ist, traut jeder dritte Bundesbürger der Demokratie nicht mehr zu, Probleme zu lösen. In Ostdeutschland sind sogar 53 Prozent dieser Ansicht. Vier von zehn Befragten bezweifeln, dass die Demokratie überhaupt noch funktioniert.

Außerdem lässt sich seit den frühen 1980er-Jahren eine sinkende Wahlbeteiligung feststellen. Unter den Jungwählern ist sie - laut Statistischem Bundesamt - am geringsten. Fast ein Drittel der unter 25-Jährigen verzichtet inzwischen auf die Abgabe der Stimme. Das Wort von der Politikverdrossenheit macht die Runde. Verwunderlich ist das nicht. Ein Interesse an Demokratie entwickeln Kinder und Jugendliche erst, wenn sie die Erfahrung machen, dass sie mit demokratischen Mitteln etwas bewirken können und Mitwirkung nicht nur möglich ist, sondern auch Spaß macht. Diese Erfahrung sollten sie so früh wie möglich machen.

## Die Szenen des Unterrichtsfilms

### 1. Was Jugendliche wollen

Mit den eigenen Interessen fängt Mitwirkung an. Shariar und Khalil wollen gerne auf einem richtigen Kunstrasen-Fußballplatz trainieren und nicht auf einem Basketballfeld. Vivien spricht sich für Videoüberwachung aus, weil oft Fahrräder demoliert werden. Melike und ihre Mitschüler nervt der Dreck in der Schule. Man merkt: Hinter Ärger und „Genervtsein“ verbergen sich immer Interessen und Bedürfnisse.

### 2. Informationen sammeln

Damit ihre Schule sauberer wird, wollen Gesamtschüler aus Hamburg-Stellingen mit einer Radiosendung auf das Problem aufmerksam machen, Öffentlichkeit schaffen. Sahel, Gagan, Enize und die anderen lernen bei der Journalistin Severine Naeve, wie man Radio macht und Interviews führt. Wichtig sei, sagt die Radiofrau, Gesprächspartner nicht ausweichen zu lassen und nachzuhaken: Warum es auf den Toiletten keine Seife gibt. Wie andere Schüler das finden. Wer zu einer saubereren Schule beitragen kann.

### 3. Das Ziel vor Augen

Noch müssen Cheyenne, Melissa und Isil vor dem Fußballtraining die Tore mit ihren Jacken markieren. Der Traum der drei Mädchen: an Turnieren teilnehmen und den ersten Platz machen. Dafür trainieren sie bei Shariar. Mit ihrem Wunsch nach einem richtigen Fußballfeld sind sie nicht alleine. Alle fußballbegeisterten Jungen und Mädchen vom Jugendzentrum Neu-Allermöhe West haben sich zusammengetan, um für einen Kunstrasenplatz zu kämpfen. Kostenpunkt: rund 100 000 Euro.

### 4. Gleichgesinnte suchen

Wie das Fußballteam hält die Radiogruppe zuerst nach anderen Betroffenen, also Gleichgesinnten, Ausschau und interviewt auf dem Schulhof Schülerinnen, die sofort sagen können, wo es ihrer Meinung nach zu dreckig ist. Sie stehen also mit dem Problem nicht alleine da.

### 5. Standpunkt beziehen

Bei „Jugend debattiert“ geht es um die Macht der Worte. Die 8. Klasse der Gesamtschule Bergedorf diskutiert nach klaren Regeln jede Woche brisante Themen, die

jederzeit aktuell werden könnten. Diesmal geht es um die Frage, ob die Schule videoüberwacht werden soll, und zwar überall dort, wo sich Schüler aufhalten. Die Gruppe teilt sich sofort in Pro und Kontra.

## **6. Wie man Spenden einwirbt**

Um das Geld für ihren Fußballplatz zusammenzubekommen, haben die Jugendlichen Ideen gesammelt, wie sie Politiker, Stifter und Sponsoren für ihr Anliegen gewinnen können. So haben sie unter anderem einen Film gedreht und ein Modell gebaut. Das Modell trug ihnen - wie Shariar berichtet - den ersten Platz bei der Bürgerstiftung Hamburg und 3 000 Euro Preisgeld ein. Mit der Spendenbüchse waren sie auch unterwegs. Insgesamt 50 000 Euro kamen bereits zusammen.

## **7. Fakten präsentieren**

Die Radioreporter haben einen Interviewtermin mit dem Direktor. Der sagt, dass die Schule im Vergleich mit anderen sauber sei. Jetzt müssen die Schüler Fakten bringen. Sahel zählt auf, dass Seife und Toilettenpapier fehlen, Fenster undicht und Wände beschmiert sind. Ein Konflikt wird deutlich. Wie könnten Lösungen aussehen?

## **8. Gute Gründe dafür und dagegen**

Auf dem Schulhof in Bergedorf überlegt die Gruppe, die für die Videoüberwachung ist, was sich dadurch positiv verändern würde. Kameras würden zu mehr Sicherheit und weniger Mobbing führen, meinen die Schülerinnen und Schüler - gute Argumente. Es gibt aber immer auch eine andere Seite - die Gegner der Überwachung sorgen sich um ihre Privatsphäre.

## **9. Argumente müssen dem Gesprächspartner einleuchten**

Vor dem Jugendzentrum ist der Erfolg des Spendensammelns sichtbar geworden, der Kunstrasen liegt bereit. Die Fußballfans haben Argumente für ihr Anliegen gefunden, die Erwachsene überzeugen: sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Zusammenhalt im Stadtteil, Unfallschutz. Die Gruppe der Überwachungsgegner in Bergedorf setzt auf diese Argumente: zu teuer, Störung der Privatsphäre, kein Spaß mehr an den Pausen.

## **10. Debattieren macht selbstbewusst**

Mit den richtigen Worten kann man eine Menge erreichen, haben die Achtklässler beim Debattieren festgestellt. Sie finden auch, dass sie inzwischen nicht mehr so blind aufeinander losgehen, weniger aggressiv ihren Standpunkt vertreten und den anderen zuhören können. Außerdem sei die Klasse enger zusammengewachsen, weil jetzt alle besser wissen, was die anderen denken und fühlen.

## **11. Produktion der Radiosendung**

In den Räumen von Radio Funkstark hören die Jugendlichen ihre Interviews ab, um sie zu schneiden. Beyza sagt, dass sie vom Direktor, von Schülern und Lehrern Interviews bekommen haben, nur vom Putzteam nicht. Die Aufnahmen hätten Spaß gemacht. Jetzt heißt es, alle Beiträge unparteiisch, informativ und spannend zusammenzustellen.

## **12. Gute Argumente werden von besseren geschlagen**

Die Debatte beginnt. Sebastian, Vivien, Sophia und Hasan geben ein Anfangsstatement ab. Beobachtet werden die vier von ihren Juroren, die ihre Sachkenntnis und Ausdrucksfähigkeit beurteilen sollen, wie überzeugend der jeweilige Debattierende

ist und wie gut er zuhört. Sophia argumentiert, dass Kameras zu viel kosten, Vivien geht auf sie ein und erwidert, dass die Beseitigung von Schäden den Etat der Schule noch mehr belastet. Guter Einwand.

### **13. Wofür geben Spender Geld?**

In einem Hörsaal der Universität tagt das Hamburger Spendenparlament. Ganz normale Leute stimmen hier darüber ab, wofür sie Geld geben wollen. 21 soziale Projekte bitten heute um eine Spende. Ob der Fußballplatz einen Zuschuss bekommt? Die Spender wollen etwas von ihrem Wohlstand abgeben und etwas für die Stadt tun.

### **14. Überzeugt**

Bei den Abschluss-Statements der Debatte wird deutlich, dass Sebastian und Vivien ihre Position verteidigt haben und Sophia und Hasan sich, zumindest ein Stück weit, haben überzeugen lassen. Juror Thorben stellt fest, dass Vivien klar und deutlich gesprochen hat und schöne Argumente gefunden hat, die die anderen ins Schwanken gebracht haben.

### **15. Etwas bewegen**

Gagan und Sahel stehen am Mikrophon und nehmen die Moderation auf. Wenn viele Menschen die Sendung hören, wie Sahel hofft, und über das Problem nachdenken, wird das vielleicht zu einer sauberen Schule beitragen. Im Spendenparlament überzeugen die Jugendlichen mit ihrem sympathischen Auftritt die Spender. Ihnen wird ein Ballfanggitter für 21.420 Euro finanziert. Die Freude der Fußballfreunde ist groß.

## **Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms**

### **Unterrichtsziele**

Die Schülerinnen und Schüler können folgende Elemente der aktiven Mitwirkung kennenlernen, erproben - und selbst davon unmittelbar profitieren:

- Bedürfnisse erkennen: Ich weiß, was ich will und was nicht.
- Interessen formulieren: Ich finde klare Worte für das, was ich will.
- Informationen sammeln: Ich verstehe das Problem und die Hintergründe.
- Einen Standpunkt vertreten: Ich werde gehört, meine Stimme zählt.
- Anliegen anderer berücksichtigen: Ich höre mir an, was die anderen wollen.
- Argumente finden: Ich versuche zu überzeugen, statt zu überreden.
- Lösungen verhandeln: Ich erreiche Veränderungen.

### **Einstieg**

Die Unterrichtseinheit zum Thema „Mitwirkung“ kann mit einem Gedankenspiel eröffnet werden. Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen dabei einen Satz, der Veränderungswünsche abfragt. Zwei Beispiele:

„Mir würde der Unterricht mehr Spaß machen, wenn ...“

„Ich würde mich an der Schule wohler fühlen, wenn ...“

Nach der Sammlung der Beiträge sortiert die Klasse: Was wäre wirklich sinnvoll und eine gute Idee? Was erscheint machbar? Gibt es einen Wunsch, der sowohl sinnvoll als auch erreichbar sein könnte?

An dieser Stelle bietet sich eine direkte Überleitung zum Film an, in dem Jugendliche die Umsetzung ihrer Wünsche nicht nur für möglich halten, sondern aktiv angehen.

## **Arbeit mit dem Film**

### **Vor der Filmvorführung**

Drei Gruppen von Jugendlichen verfolgen im Film auf unterschiedliche Weise ihre Interessen und Ziele. Gemeinsam ist ihnen, dass sie andere von ihrem Anliegen überzeugen müssen.

### **Beobachtungsauftrag**

*Was wollen die Jugendlichen im Film und wie gehen sie vor, um ihr Ziel zu erreichen?*

### **Nach der Filmvorführung**

Ein kurzes Blitzlicht verschafft einen Überblick über die Identifikation: Bei welcher Gruppe hättet ihr gerne mitgemacht?

Eine einfache Tabelle an der Tafel dient der Auswertung der Beobachtungen. In der Senkrechten stehen drei Spalten für die drei Gruppen, die im Film begleitet werden. In der Waagerechten gibt es drei Zeilen für: „Problem“/„Ziel“/„Aktion“. Wer mag, kann die Spalten mit Piktogrammen den Protagonisten zuordnen, z. B. mit einem Fußball, einem Mikrophon und einem Mund.

Gruppenweise tragen die Schülerinnen und Schüler jetzt ihre Beobachtungen zusammen und lesen sie im Anschluss vor. Die Tabelle an der Tafel füllt sich. Vielleicht passt eine der Methoden, die unter „Aktion“ aufgelistet sind, zu dem Anliegen, das zu Beginn der Stunde eingekreist wurde. Diese Fährte ließe sich dann weiterverfolgen:  
→ *Die Öffentlichkeit informieren* → *Spenden sammeln*

### **Das „So-kriege-ich-was-ich-will-Poster“**

Die Jugendlichen im Film überreden ihre Gesprächspartner nicht, sondern versuchen sie zu überzeugen. Bestimmt haben alle in der Klasse auch schon einmal Erfolg mit einem Wunsch gehabt, den sie gut begründet haben. Auf einer Wandzeitung können Beispiele für gute Gründe - und misslungene Überzeugungsversuche! - gesammelt werden. Es entsteht das „So-kriege-ich-was-ich-will-Poster“.

Alle schreiben zum einen auf, was sie gewollt und wie sie es bekommen haben. Und zum anderen geben sie ein Beispiel für einen Versuch, ihre Wünsche durchzusetzen, der gescheitert ist. Was geklappt hat, wird mit einem Kreis umrahmt, was misslang, wird mit einem Viereck umrahmt. Bitte deutlich schreiben und viel Platz um jeden Beitrag lassen!

Im zweiten Schritt lesen alle die Beiträge der anderen. Und können jetzt Vorschläge dazu schreiben, wie das, was in den Vierecken steht, klappen könnte. Das Ergebnis: Für jeden Wunsch gibt es gute Gründe. Das ist der erste Schritt, um in der → *Debatte* erfolgreich zu sein.



## **Streiten nach Regeln: Die Debatte**

Die Debatte ist ein mit Worten ausgetragener Wettstreit von Menschen mit unterschiedlichen Ansichten und Interessen. Die Regeln, die hier angewendet werden, helfen bei jeder alltäglichen Auseinandersetzung, zu einem Ergebnis zu kommen. Im Film ist zu sehen, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Debatte

- einen Standpunkt vertreten, indem sie ihn begründen,
- für sich sprechen. Es gibt kein „wir“ oder „man“,
- sachlich bleiben. Niemand wird abgewertet („Bist du blöd, ey...“),
- den anderen zuhören,
- auf das eingehen, was die anderen sagen,
- kämpfen, indem sie Einwände äußern,
- gewinnen, wenn sie Einwände entkräften und bessere Argumente haben.

Wie das funktioniert? Ausprobieren! Entweder in der Originalform → Jugend debattiert, oder in der Schnupperversion → *Position einnehmen, Stellung beziehen* (siehe Seite 10).

## **Jugend debattiert**

In einer guten Debatte setzt sich nicht die „richtige“ Meinung gegen die „falsche“ durch. Das wäre ein Missverständnis. Es geht darum, die Streitfrage aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und deutlich zu machen, was für die eine Seite und was für die andere spricht. Jede/r Debattierende macht sich für seinen Standpunkt stark und verteidigt ihn gegen Einwände. Um das überzeugend zu tun, muss er sich mit den Meinungen der anderen auseinandersetzen.

### *Themenauswahl*

Der Gegenstand der Debatte lässt sich aktuellen Medien entnehmen. Idealerweise steht er in einem Zusammenhang mit dem Alltag der Jugendlichen oder dem behandelten Unterrichtsstoff. Das Thema muss eine Entscheidungsfrage sein, die mit ja oder nein beantwortet werden kann, keine Klärungsfrage, die auf das „wie“ oder „warum“ zielt. Nur Entscheidungsfragen erzeugen Debatten. Sie sollten auf konkrete und alle betreffende Maßnahmen oder Regelungen bezogen sein.

### *Pro und Kontra*

Jede Lerngruppe ist nach der Präsentation der Streitfrage aufgerufen, sich festzulegen: Pro oder Kontra. Die Einteilung kann aber auch von der Lehrkraft vorgenommen werden. So wird die Betrachtung einer Frage von allen Seiten geübt. Am Ende werden zwar nur vier Debattierende am Streitgespräch teilnehmen, aber vorher helfen alle in ihrer Gruppe mit zu klären, welche Probleme die Frage berührt, welche Gründe dafür bzw. dagegen sprechen und welche Einwände zu erwarten sind.

### *Debatte*

Das Streitgespräch wird mit Statements aller Beteiligten eröffnet. Die Redner und Rednerinnen nehmen die gestellte Frage auf und erklären, welches Problem ihrer Ansicht nach dahintersteckt. Sie nennen Gründe, also Argumente, die für ihren Standpunkt sprechen. Im Zielsatz ihres Statements stellen sie eine Forderung auf. In der folgenden Debatte knüpfen die Redner an Gesagtes an, tauschen Argumente und Gegenargumente aus, entwickeln Einwände und versuchen die Einwände der Gegenpartei zu entkräften. Die Schlussrede fasst das Wichtigste zusammen - natürlich aus dem Blickwinkel des eigenen Standpunktes gesehen - und ordnet es in den

deutlich gewordenen größeren Zusammenhang ein. Einige Positionen dürften sich verschoben haben.

### *Bewertung*

Während der Debatte notieren sich die Juroren, wie sich die Debattierenden im Wettstreit schlagen. Jeder Teilnehmer des Streitgesprächs hat einen persönlichen Juror, der die Qualität seiner rednerischen Leistung nach den folgenden vier Hauptkriterien einschätzt und im Feedback nach der Debatte rückmeldet:

Sachkenntnis: Wie gut weiß der Redner/die Rednerin, worum es geht?

Ausdrucksvermögen: Wie gut sagt er/sie, was er/sie meint?

Gesprächsfähigkeit: Wie gut geht er/sie auf die anderen ein?

Überzeugungskraft: Wie gut begründet er/sie, was er/sie sagt?

### **Der offizielle Wettbewerb „Jugend debattiert“**

In Deutschland ist „Jugend debattiert“ ein von gemeinnützigen Stiftungen finanzierter jährlicher Bundeswettbewerb unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, an dem Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab Klasse 8 teilnehmen können.

<http://www.jugend-debattiert.de>

Unter dem gleichen Namen gibt es auch in der Schweiz alle zwei Jahre einen Ausscheid in allen Sprachen des Landes, der unter dem Patronat der Erziehungsdirektorenkonferenz steht und von den Kantonen, dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer und Institutionen der außerschulischen Jugendarbeit empfohlen wird.

<http://www.jugenddebattiert.ch/de/index.php>

### **Position einnehmen, Stellung beziehen**

Als erste Annäherung an die Debatte kann die Klasse sich auf einer Positionslinie darin ausprobieren, ganz im Wortsinn einen Standpunkt einzunehmen und diesen zu begründen. Jeder kann dabei austesten, wie es ist, mit seiner Position sichtbar zu werden. Der Ablauf:

1. Eine Streitfrage wird in den Raum gestellt und an der Tafel notiert. Zum Beispiel: Sollten Schuluniformen eingeführt werden?
2. Durch das Klassenzimmer verläuft ab sofort eine gedachte oder mit Kreppband markierte Linie. Der Mittelpunkt wird kenntlich gemacht. Das eine Ende ist die Ja-Position, das andere die Nein-Position. Die Frage wird wiederholt. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich jetzt dafür oder dagegen positionieren. Ganz deutlich oder eher in der Nähe des Mittelpunkts.
3. Für jeden Standpunkt gibt es eine Begründung. Die sollte jetzt formuliert werden. Die Fragen: Weshalb bist du dafür? Weshalb bist du dagegen? Weshalb bist du nicht eindeutig, sondern nur tendenziell dafür oder dagegen?
4. Die Begründungen werden an der Tafel gesammelt und blockweise gelesen: Pro und Kontra. Was sind Gründe, die jedem sofort einleuchten? Jeder und jede kann für sich überprüfen, ob die Ansichten der anderen etwas am eigenen Standpunkt verändern. Zum Abschluss können sich alle auch noch einmal auf der Positionslinie aufstellen und nachschauen, ob sich die Gewichte verschoben haben.

## Interessen erkennen

Spontan gefragt: „Was sind deine Bedürfnisse und Interessen? Wofür möchtest du dich einsetzen?“, können die wenigsten Schülerinnen und Schüler eine Antwort geben. Wesentlich leichter lässt sich über das reden, was nervt, ärgert und belastet. Hier sind schnell Beispiele zur Hand. Die werden notiert. Neben jeder Ärgeraussage sind jeweils zwei Sätze zu formulieren: A) Was genau ärgert mich daran? B) Was wünsche ich mir stattdessen?

Die Beispiele und Anliegen können jetzt vorgestellt werden. Interessen werden deutlich und als solche benannt. Am Ende sollte zumindest ein Anliegen weiterverfolgt werden. Am besten das, mit dem sich die meisten in der Klasse identifizieren können. Am Ende der Übung sollte klar geworden sein, dass sich hinter jedem Ärger ein Wunsch und damit ein Bedürfnis verbirgt, das, wenn es von anderen geteilt wird, zu einem gemeinsamen Interesse werden kann.

## Die Öffentlichkeit informieren

Wer eine Diskussion im großen Rahmen anstoßen will, informiert über ein Medium die Öffentlichkeit. Hier liegt die Kunst darin, so umfassend zu berichten, dass sich das Publikum ein zutreffendes Bild machen kann. Die Radiogruppe im Unterrichtsfilm überlegt sich daher genau, wen sie für ihre Sendung was fragen will. Die Schülerinnen und Schüler machen sich über die Hintergründe schlau, indem sie alle Beteiligten interviewen. (Andere Themen lassen sich oft im Internet vorrecherchieren.) Ihr Ziel ist es, unparteiisch darüber zu informieren, wie es um die Sauberkeit an ihrer Schule bestellt ist und wie diese verbessert werden könnte.

In diesem Fall wurden um ein Interview gebeten:

- andere Schüler
- Lehrer
- Putzkräfte (die dann nicht vor das Mikro getreten sind)
- der Direktor

Die journalistischen W-Fragen helfen, Fakten zu sammeln und zu präsentieren. Wer sie beantwortet, vermeidet automatisch Unklarheiten. Die wichtigsten sieben W-Fragen lauten: wer, wann, wo, was, wie, warum, vor welchem Hintergrund?

## Beispiel für den Aufbau eines Berichts

Am Anfang steht, worum es geht.

Im Fall der Radiogruppe wird die Forderung der Schülerinnen und Schüler formuliert:

**Wer will was wann und wo erreichen - wie und warum?**

Jetzt sollte der Status Quo beschrieben und der Hintergrund umrissen werden.

Weitere Betroffene können zu Wort kommen:

**Warum** unterstützt **wer** das Anliegen?

Jetzt sagen die Personen, an die sich das Anliegen richtet, wie sie die Situation sehen und wie sie zu dem Anliegen stehen:

**Was** sagt **wer** dazu **in welcher Funktion warum** - und evtl. **wie**?

Es darf nachgehakt werden.

Weitere Beteiligte können um Stellungnahmen gebeten werden.

Am Ende kann die Situation zusammengefasst werden, ein Aufruf formuliert werden, der nächste Schritt angekündigt werden.

## **Radio machen**

Schülerinnen und Schüler können Radiosendungen bei vielen Offenen Kanälen oder Bürgerfunk-Stationen in ihrer Region produzieren und publizieren. Einen Überblick über die Sender gibt es hier: <http://www.buergerrundfunk.de>.

Wer im Internet Audiofiles veröffentlichen möchte, muss dafür sorgen, dass der Link zum Beitrag über möglichst viele Mailverteiler bekannt gemacht wird. In Deutschland bietet beispielsweise [podcast.schul-internetradio.de](http://podcast.schul-internetradio.de) eine Plattform, in Österreich gibt es das [www.schuelerradio.at](http://www.schuelerradio.at). Schülerinnen und Schüler in der Schweiz können bei [www.radiochico.jimdo.com/schulen](http://www.radiochico.jimdo.com/schulen) einen Workshop machen.

Natürlich bieten sich auch andere Medien an, wie die gute alte Schüler/innen-Zeitung oder neuere Formate wie ein Videobericht auf YouTube oder ein Blog bei [www.Twoday.net](http://www.Twoday.net), der fortlaufend über die Entwicklung einer Initiative berichtet.

## **Spenden sammeln**

Für manche Vorhaben braucht man Geld. Die fußballbegeisterten Jugendlichen im Hamburger Jugendzentrum Neu-Allermöhe West haben mit der Unterstützung vieler Menschen einen Traum wahr werden lassen: ein Fußballplatz mit Kunstrasen, der über 100 000 Euro gekostet hat.

Ein Jahr lang haben sich die Jugendlichen (und ihre erwachsenen Unterstützer) darum bemüht. Sie haben

- recherchiert, was für den Platz alles benötigt wird,
- Angebote eingeholt und Preise verglichen,
- sich erkundigt, welche rechtlichen und behördlichen Bedingungen es gibt,
- in Erfahrung gebracht, wer mitentscheiden wird,
- Organisationen recherchiert, die soziale Projekte Jugendlicher fördern,
- einen Projektbericht geschrieben und ihr Anliegen begründet,
- Gespräche mit Entscheidern und Spendern verabredet,
- Überzeugungsarbeit geleistet mit Worten, Fotos, einem Film und einem Modell,
- im Stadtteil mit der Spendenbüchse Geld gesammelt,
- an Wettbewerben teilgenommen.

Für eine Schulklasse dürfte so ein Projekt zu groß sein. Aber warum sollte es nicht möglich sein, z. B. eine besondere Klassenreise zu planen und zu recherchieren, welche Organisation diese unterstützen könnte? Oder Sponsoren für eine Aufwertung des Pausenhofs (etwa mit Sportgeräten) zu finden ...

Potenzielle Geldgeber können in der Nachbarschaft bei Unternehmen und Geschäften gesucht werden, in der Elternschaft, auf der Straße, aber auch bei Stiftungen wie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung [www.dkjs.de](http://www.dkjs.de), regionalen Spendenparlamenten wie dem in Hamburg <http://www.spendenparlament.de/> oder hier: [www.die-deutschen-buergerstiftungen.de](http://www.die-deutschen-buergerstiftungen.de)

Spender wollen wissen, wofür sie ihr Geld geben sollen. Aber vor allem, wie viele Menschen in welcher Weise profitieren werden. Die Chancen für die Verwirklichung eines kleinen oder großen Traums steigen, wenn viele Schülerinnen und Schüler sich zusammentun und sich gemeinsam für ihr Anliegen stark machen.

## Übersicht über die Materialien

<b>Ziffern:</b>	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
<b>Abkürzungen:</b>	F = Filmclip	Kk = Karikatur	Fo = Foto
	T = Text	Tt = Texttafel	A = Arbeitsblatt
	Z = Zeichnung	Sch = Schaubild	↻ = interaktiv

<b>1. „Mich nervt ...“</b>		
<b>Filmsequenz (5:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>		
<b>1.1 Was steckt hinter der Unzufriedenheit?</b>		
1.1.1 Ärger bringt nichts	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.2 Dem Ärger auf den Grund gehen	T	DVD-Video + ROM
1.1.3 „Zu Fuß in die Schule?“	Kk	DVD-Video + ROM
1.1.4 Manchmal ist das Vorhaben zu groß	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.5 Ursachen für den Ärger	T	DVD-Video + ROM
1.1.6 Den Ärger benennen	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.7 Arbeitsblatt: Ein Motzmonster erstellen	A	DVD-ROM
<b>1.2 Was kann man tun, um ein Ärgernis abzustellen?</b>		
1.2.1 Filmclip: Das Gespräch suchen und eine Lösung finden (1:30)	F	DVD-Video + ROM
1.2.2 Gleichgesinnte gewinnen und etwas anschieben	Z	DVD-Video + ROM
1.2.3 Initiative ergreifen	T	DVD-Video + ROM
1.2.4 Sich informieren	Sch	DVD-Video + ROM
1.2.5 Wer bei der Lösung helfen kann	Tt	DVD-Video + ROM
1.2.6 Den Standpunkt vertreten und Fakten präsentieren	Tt	DVD-Video + ROM
1.2.7 Durch eine Radiosendung aufmerksam machen	T	DVD-Video + ROM
1.2.8 Weitere Wege an die Öffentlichkeit	Tt	DVD-Video + ROM
1.2.9 Arbeitsblatt: Einen Wunschbaum gestalten	A	DVD-ROM
1.2.10 Arbeitsblatt: Ein Rätsel	A/↻	DVD-ROM
1.2.11 Arbeitsblatt: Mit einem Flugblatt informieren	A	DVD-ROM

<b>2. Ein Ziel vor Augen heißt, die eigene Lebenswelt gestalten</b>		
<b>Filmsequenz (5:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>		
<b>2.1 Warum ist es wichtig, sich für Ziele einzusetzen?</b>		
2.1.1 Weg mit der Ohnmacht!	Z	DVD-Video + ROM
2.1.2 Aktiv werden	T	DVD-Video + ROM
2.1.3 Was alles Politik ist	T	DVD-Video + ROM
2.1.4 Artikel fünf der UNICEF-Grundrechte für Kinder	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.5 „Beteilige mich ...“	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.6 Partizipation meint ...	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.7 Wo man sich engagieren kann	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.8 Was deine Lebenswelt ausmacht	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.9 Arbeitsblatt: Ein Ideenalphabet	A	DVD-ROM
2.1.10 Arbeitsblatt: Ein Lückentext	A/↻	DVD-ROM

<b>2.2 Wie kann man das Ziel erreichen?</b>		
2.2.1 Filmclip: Spenden sammeln für den Fußballplatz (1:05)	F	DVD-Video + ROM
2.2.2 Filmclip: Ausdauer zahlt sich aus (0:30)	F	DVD-Video + ROM
2.2.3 Ein Ziel verfolgen - für mich und andere	Tt	DVD-Video + ROM
2.2.4 Schritt für Schritt dem Wunsch näher kommen	T	DVD-Video + ROM
2.2.5 Dem Ziel Gestalt geben	Fo	DVD-Video + ROM
2.2.6 Ziele verwirklichen - manchmal auch eine Frage des Geldes	T	DVD-Video + ROM
2.2.7 Wo man sich über Spender informieren kann	Tt	DVD-Video + ROM
2.2.8 So kann es gehen	T	DVD-ROM
2.2.9 Arbeitsblatt: Versteckte Worte	A/☞	DVD-ROM

<b>3. Debattieren will gelernt sein</b>		
<b>Filmsequenz (6:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>		
<b>3.1 Wie kann ich andere von meinem Standpunkt überzeugen?</b>		
3.1.1 Filmclip: Was das Debattieren bewirkt (1:25)	F	DVD-Video + ROM
3.1.2 Debatte und Diskussion - der „kleine Unterschied“	T	DVD-Video + ROM
3.1.3 Warum die Debatte für die Demokratie wichtig ist	T	DVD-Video + ROM
3.1.4 Der Wettbewerb „Jugend debattiert“	T	DVD-Video + ROM
3.1.5 Die Spielregeln von „Jugend debattiert“	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.6 Wie man Debatten gewinnt ...	Tt	DVD-Video
3.1.6 Wie man Debatten gewinnt ...	T/Tt	DVD-ROM
3.1.7 Debattieren bildet	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.8 Debattieren stärkt den Klassenzusammenhalt	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.9 Arbeitsblatt: Streiten will gelernt sein	A	DVD-ROM
3.1.10 Arbeitsblatt: Was bringt die Debatte dem Einzelnen?	A/☞	DVD-ROM

## **Didaktische Merkmale der WBF-DVD**

- Die **didaktische Konzeption** ist lernziel-, problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden-, Medien-, Urteils- und Handlungskompetenz. Ziel ist es, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Die DVD ist in drei **Schwerpunkte** unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms in Sequenzen entsprechen. Den Schwerpunkten sind **Problemstellungen** zugeordnet, die sich mit den angebotenen Materialien bearbeiten lassen.
- Das **Unterrichtsmaterial** umfasst zahlreiche Quellen wie zusätzliche Filmclips, Fotos, Karikaturen, Schaubilder, Texte und Zeichnungen. Die **Arbeitsaufträge** ermöglichen den Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- und als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Zusätzlich bietet der DVD-ROM-Teil eine Auswahl von **vier interaktiven Arbeitsblättern**. Diese Arbeitsblätter können auch an einem **SMART Board** bearbeitet werden (siehe Seite 3).

## **Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD**

**Vor der Filmvorführung:** Die Einstiegsphase (Seite 7) kann auch für den Einsatz der DVD übernommen werden. Anschließend schreibt die Lehrkraft den Beobachtungsauftrag (Seite 8) an die Tafel. Der Film wird zunächst als Einheit vorgeführt.

**Nach der Filmvorführung:** Die Auswertung erfolgt nach den Vorschlägen auf den Seiten 8 bis 12. Die einzelnen Gruppen stellen ihre Ergebnisse der gesamten Klasse vor. Diese Ergebnisse werden im weiteren Unterrichtsverlauf mithilfe der Filmsequenzen und der Zusatzmaterialien vertieft. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Arbeitsverhalten der Klasse kann die weiterführende Erarbeitungsphase arbeitsteilig oder im Klassenverband geschehen.

Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

### **1. Möglichkeit: Bearbeitung im Klassenverband**

Für eine Bearbeitung im Klassenverband strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem DVD-ROM-Teil vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden. Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Der **Unterrichtsplaner** der WBF-DVD Premium (S. 3) ermöglicht ein schnelles und einfaches Abrufen von zuvor ausgewählten Arbeitsmaterialien. Individuell erstellte Unterrichtskonzepte lassen sich so optimal und komfortabel umsetzen.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den drei Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen (auch vom DVD-ROM-Teil).

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

#### **Thema: „Mich nervt ...“**

Erkläre, was eigentlich hinter der Unzufriedenheit steckt.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>1.1.1 - 1.1.6</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>1.1.1 - 1.1.6</b>

Schildere, was man tun kann, um ein Ärgernis abzustellen.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>1.2.1 - 1.2.8</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>1.2.1 - 1.2.8</b>

Die oben aufgeführten Materialien sind im Unterrichtsplaner auf dem DVD-ROM-Teil unter „Beispiel einer Materialauswahl“ in der hier vorgegebenen Reihenfolge bereits gespeichert und abrufbar.

### **2. Möglichkeit: Freie Bearbeitung in Gruppen oder an Stationstischen**

Das umfangreiche Zusatzmaterial auf dem DVD-Video-Teil und dem DVD-ROM-Teil bietet die Möglichkeit, die Problemstellungen - je nach Schülerinteresse - in Gruppenarbeit oder an Stationstischen frei zu erarbeiten. Diese Vorgehensweise ist schülerlernnah und problemorientiert.

### 3. Möglichkeit: Vorstrukturierung der Gruppenarbeit durch die Lehrkraft

Die Lehrkraft stellt aus dem DVD-ROM-Teil zu jedem der Themenbereiche Materialien zusammen, druckt sie aus und kopiert sie. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden möglichst selbstständig, wer welches Thema erarbeitet.

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

#### 1. Gruppe: Sich für Ziele einsetzen

- Erkläre, warum es wichtig ist, sich für Ziele einzusetzen.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>2.1.1 - 2.1.8</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>2.1.1 - 2.1.8</b>

#### 2. Gruppe: Ein Ziel erreichen

- Erläutere, was du tun kannst, um ein Ziel zu erreichen.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>2.2.1 - 2.2.7</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>2.2.1 - 2.2.8</b>

#### 3. Gruppe: Debattieren will gelernt sein

- Erkläre, wie du andere von deinem Standpunkt überzeugen kannst.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>3.1.1 - 3.1.8</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>3.1.1 - 3.1.8</b>

**Ergebnissicherung:** Zu allen Problemstellungen werden auf dem **DVD-ROM-Teil** Arbeitsblätter angeboten. Sie fördern die Schüleraktivität und geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihren Lernfortschritt selbst zu überprüfen.

<b>Arbeitsblätter</b>	⇒	<b>1.1.7/1.2.9/1.2.10/1.2.11/2.1.9/2.1.10/ 2.2.9/3.1.9/3.1.10</b>
-----------------------	---	---



Alternativ können die Schülerinnen und Schüler am Computer die **interaktiven Arbeitsblätter** (s. S. 3) selbstständig erarbeiten. ⇒ **1.2.10/2.1.10/2.2.9/3.1.10**

**Neu:** Die interaktiven Arbeitsblätter können auch an einem **SMART Board** bearbeitet werden. Starten Sie dafür Ihre SMART Notebook Software und öffnen Sie über den Explorer die entsprechenden Dateien im Notebook-Ordner auf der WBF-DVD.

**Buch und Regie:** Christiane Zwick

**Kamera:** Holger Braack, Markus Schlott

**Ton:** Andreas Bäurle

**Schnitt:** Virginia von Zahn

**Sprecherin:** Anne Weber

**Gestaltung**

Christiane Zwick, Nicole Ueltzhöffer, Claudia Schult

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

**Technische Realisation:** Paints Multimedia, Hamburg

**Mit Dank an alle Jugendlichen und Erwachsenen,  
die diesen Unterrichtsfilm unterstützt haben**

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog  
WBF-Medien für den Unterricht**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH